

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1967-06-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

11. Juni 1967

11. Juni 67
3. 11. 67
Fritzilein, -

da bin ich also. Denn warum ? Ich hatte angedroht, alsbald nach Abreise Deiner Kinder wieder zu schreiben, und während ich Versprechungen halte, soweit dies irgend möglich ist, halte ich Drohungen immer.

Und ach, von was für Drohungen sehen wir uns umstellt! Nur zu genau kann ich mir vorstellen, wie Ihr in der furchtbaren Woche vor dem Krieg und während jener glorreichen hundert Stunden am Radio und vorm Fernsehen sasset. Ich müsste ja Deine Liesl nicht kennen. Und jetzt ?! Noch nie in der Weltgeschichte dürfte ein so winziges Volk einen so märchenhaften Sieg errungen haben, nur, um sich in unmittelbarer Folge neuerdings der tödlichsten Gefährdung gegenüber zu finden und ~~der~~ Früchte seines Sieges zur Gänze wieder beraubt zu werden. Es ist entsetzlich.

Aber nicht klagen wollt ich heute (die Klagemauer ist schon so gut wie futsch), sondern Dir, ~~shär~~ Liebe, einen möglichst gedeihlichen Sommer wünschen, Dir sagen, dass ich die Geographie, unser aller Feindin, schon deshalb verflixe, weil sie Dich uns allen so fern hält, dass ich innigst Dein gedenke und mich unendlich gefreut habe über die Art, in der diese Hundewelt Deinen 85. beging. Ganz besonders "das Streiflicht" in der "Süddeutschen" hat es mir angetan und ich hab es mir aufgehoben. Wie zauberhaft ist das geschrieben, wie recht hat der Mann, und wie genau ist er, - ohne jede Uebertreibung. Ich wollt, das "wär ein Stück von mir". Nicht, freilich, als ob meine Ballade zum 70. ein feuchter Hennenkäse gewesen wäre. Auch diese Dichtung war erbaulich.

Im Juli gehe ich wieder nach Kreuth und hoffe - spätestens dann - die Deinen wiederzusehen. Was für ein Jammer, dass der arme, irre Marcuse uns nun wirklich verloren scheint. Was für ein Jammer - auch und besonders für ihn! Wozu, so fragt man sich vergebens, hat der Mensch Freunde, wenn er sich weigern will, sie im Unglück (seinem) zu sehen. Nun, vielleicht ist doch noch nicht aller Tage Abend.

Sei treulich und sehr von Herzen umarmt

von Deiner

